

Apportier Hunde

Retriever Labrador / Golden Retriever

Apportierhunde wurden gezüchtet, um erlegtes Wild (vor allem Flugwild) zu suchen und dem Hundeführer zu bringen. Diese Aufgabe erfordert ruhige und gut sozialisierte Hunde, die hohe Intelligenz, Selbständigkeit und Ausdauer mit guter Führigkeit und Freude am Wasser verbinden. Retriever werden in Deutschland eher selten, aber in vielen Ländern Europas vor allem England mit großem Erfolg bei der Jagd eingesetzt. Ruhiges angenehmes Wesen. Labrador Retriever gibt es in den Fellfarben einfarbig schwarz, gelb oder leber/schokoladenbraun; gelb reicht von hellcreme bis fuchsrot; dabei ist ein kleiner weißer Brustfleck statthaft. Die Fellfarben gelb und braun sind bei der Fellvererbung rezessiv gegenüber schwarz. Der Labrador Retriever ist ein kräftig gebauter, gut bemuskelter Hund mit breitem Schädel.

Erdhunde

Foxterrier, Deutscher Jagdterrier, Parson Russell Terrier, Jack Russell Terrier, Dachshund (Dackel, Teckel)

Erdhunde oder Bauhunde sind Jagdhunde, die bei der Baujagd eingesetzt werden. Erdhunde haben einen so geringen Brustumfang, dass sie Fuchs oder Dachs, selten auch Kaninchen in den unterirdischen Bau folgen können.

Jedoch finden gerade Jagdterrier und Parson Terrier immer mehr Beliebtheit auf sogenannten Bewegungsjagden auf Schwarzwild, da sie den notwendigen Mut am wehrhaften Schwarzwild zeigen, das sich nur schlecht in der Dichtung in Bewegung setzt – und sie bringen die dafür nötige Ausdauer mit. Auch lässt sich der Jagdterrier als guter Nachsuchehund ausbilden, wenn man sich seine Passion an Wild zunutze macht.

Vorstehhunde

Kurzhaar Selektion: Deutsch Drahthaar, Deutsch Kurzhaar, Deutsch Stichelhaar, Magyar Vizsla, Braque Francais, Pudelpointer, Weimaraner

Langhaar Selektion: Deutsch Langhaar, Großer Münsterländer, Kleiner Münsterländer, Breton

Rauhaar Selektion: Griffon

Englische Vorsteher. Alle Pointer, Setter

Als Vorstehhunde werden alle Hunde bzw. alle Hunderassen bezeichnet, die die Verhaltensweise des Vorstehens ausgeprägt vorweisen. Am Vorstehen des Hundes erkennt der Jäger, dass der Hund Wild gefunden hat. Die Fähigkeit zum Vorstehen ist eine durch Zuchtauslese verstärkte angeborene Verhaltensweise, die bei der Ausbildung des Vorstehhundes weiter gefördert werden kann. Allen Vorstehhunden ist eigen, dass sie dem Jäger mit dem Geruchssinn entdecktes Wild durch Vorstehen anzeigen. Dabei verharren sie ohne Laut zu geben in ihrer Bewegung und heben meist gleichzeitig einen Vorderlauf, seltener einen Hinterlauf, und winkeln diesen an. Der Jäger kann sich dann zur Schussabgabe vorbereiten, muss das vom Hund gefundene Wild aber selbst aufscheuchen („hoch

machen“). Vorstehhunde sind auf diese spezielle Fähigkeit abgerichtet und nicht dafür vorgesehen, das Wild selbst aufzuscheuchen oder gar zu hetzen. Wenn der Hund bereits in größerer Entfernung erstmals vorsteht, zeigt er anschließend idealerweise das Verhalten des Nachziehens. Dabei nähert er sich dem Wild mit langsamen Bewegungen, um dann erneut vorzustehen. Hoch gemachtes Wild darf keinesfalls vom Hund verfolgt werden, was durch vorsorgliche Dressur verhindert werden kann.

Stöberhunde

Deutscher Wachtel, Cocker Spaniel, Springer Spaniel

Stöberhunde sind Jagdhunde, die selbständig, planmäßig und gründlich in Dickungen oder im Schilf nach Hoch- und/oder Niederwild suchen, also in unübersichtlichem Gelände und außerhalb der Kontrolle des Hundeführers. Findet der Hund Wild, wird er spurlaut und treibt das Wild auf die draußen wartenden Jäger zu. Ihr Spurlaut ist besonders ausgeprägt. Der Deutsche Wachtel ist ebenfalls gut geeignet auf Sau-Drückjagden. Spaniel hingegen sind eher Niederwildjäger - ihre Eleganz beim Bringen von Kaninchen oder Fasan begeistert das Hundeführerherz. Spaniel sind sehr ruhige, ausgeglichene Hunde.

Schweißhunde

Hannoverscher Schweißhund, Bayerischer Gebirgsschweißhund, Alpenländische Dachsbracke

Schweißhunde sind Jagdhunde, die darauf spezialisiert sind, verletztes Schalenwild im Rahmen der Nachsuche zu suchen und zu stellen. Sie werden aufgrund ihrer hervorragenden Nasenleistung und ihres Spurwillens meist für schwierige Nachsuchen über mehrere Kilometer eingesetzt. Hat ein Schweißhund eine Spur in der Nase, lässt er meistens nicht mehr davon ab. Der Hannoversche Schweißhund ist eher für Hirsche und schwereres Wild geeignet – seine Masse ist von Vorteil beim Abtun eines im Wundbett liegenden Wilds. Gleichzeitig macht ihn seine Masse schwerfälliger beim Ausweichen vor verletztem Wild. Hier ist der etwas leichtere und beweglichere Bayerische Gebirgsschweißhund im Vorteil, der meist im Hochgebirge und Hügellandschaften geführt wird.

Jagende Hunde

Deutsche Bracke, Slowakische Schwarzwildbracke, Tiroler Bracke, Brandlbracke

Die Bestimmung der Bracken ist es, Wild jeder Art durch fleißiges Suchen im Wald oder Feld ausfindig zu machen und es so lange laut zu verfolgen, bis es der Jäger zu Schuß gebracht hat. Zu den geforderten Eigenschaften der Bracken gehören neben Führigkeit und Gehorsam die gute Suche und das Bellen (nur) auf der Spur („Spurlaut“). Brandlbracken sind auch sehr beliebt als Schweißhunde in Österreich. Der Trend zu Bracken auf Drückjagden wird größer. Da noch nicht alle Brackenarten vom [FCI](https://www.fci.org/) anerkannt sind, ist hier eine Beratung durch seriöse Züchter wichtig.

Mehr über Jagdhunderassen: <https://www.jagd-bayern.de/jagdhunderassen.html>